

SEPTEMBER 2027

Gebetsanliegen des Papstes

Für eine umfassende ökologische Umkehr: Beten wir, dass wir lernen, eine neue Beziehung mit der Schöpfung zu leben, sie durch Gesetze zu schützen und in der Betrachtung der Schöpfung den Weg zu einem harmonischeren und dankbareren Leben finden.

In der **Schöpfungszeit** (1. Sept. bis 4. Okt.) kann an Werktagen die **M „Für die Bewahrung der Schöpfung“** genommen werden (außer an G, F oder H): Dt. Texte s. im Liturgiereferat oder unter dli.institute/wp/news/fuer-die-bewahrung-der-schoepfung bzw. lat. Texte s. Link auf S. 14. Ggf. eignet sich das Messformular auch für die Feier des Erntedankes (vgl. AEM 332).

♫: GL 462–464, 466–469, 864 (Sonnengesang)

Gebete: GL 19/1–3, 33 (Ps 8), 58 (Ps 104), 78–80 (Ps 147–149), 616/5–6 (Ps 150), 680/4

1 Mi der 22. Woche im Jahreskreis

Weltgebetstag um die Bewahrung der Schöpfung, Beginn der Schöpfungszeit (ökum.): s. www.schoepfung.at – Fb!

Off vom Tag

gr **M** vom Tag, zB: Tg 308,9; Gg 350,7; Sg 526,6

L: Kol 1,1–8

APs: Ps 52 (51), 10.11 (Kv: vgl. 10b)

Ev: Lk 4,38–44

In den Pfarren Bergau, Bernhardsthal, Feuersbrunn, Grafensulz, Groißenbrunn, Gumpendorf (W6), Hagenberg, Kleinriedenthal, Korneuburg, Oberlaa (W10), Paasdorf, Ruppertsthal, St. Egyden am Steinfeld, Untermarkersdorf und in der Teilgemeinde Raach am Hochgebirge: Patrozinium (H)

W Off und M vom **hl. Ägidius**, Einsiedler, Abt (Com Or oder OEigF I 89; Perikopen: OEigF I/L 80)

1978: Reindl, Br. Justus Alois SVD, St. Gabriel

1981: Waigner, Arnold, Propstpf. i. R.

1986: Stix, Josef, D. Graz-Seckau, Pfr. i. R.

2

Do

der 22. Woche im Jahreskreis

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Fb!

Off vom Tag

gr M vom Tag, zB: Tg 1039 (1061); Gg 1039 (1061); Sg 1040 (1062)

L: Kol 1,9–14

APs: Ps 98 (97),2–3b.3c–4.5–6 (Kv: vgl. 2)

Ev: Lk 5,1–11

w M um geistliche Berufe

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

1979: Kleinhappl, DDr. Johannes, em. Univ.-Prof.

1980: Mickel, P. Walter CP, Kpl. Maria Schutz

1982: Todt, Johannes, D. Eisenstadt, Unfall-Seels.

1983: Bendig, Fr. Theodor SJ

1984: Demel, Dr. Johann, Caritasref.

1989: Emminghaus, Präl. DDr. Johannes, ED. Paderborn, Univ.-Prof. Liturgiewissenschaft 1967-84

Geist, KR Josef, Pfr i. R.

1993: Lieball, Msgr. DDr. Josef, D. Leitmeritz, Univ.-Doz.

1995: Rösler, Josef, Pfr. Groß-Schweinbarth 1965-†

3

Fr G W

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

Off vom G, eig Ben-/MagnAnt

M vom G (Com Pp oder Kl)

L: Kol 1,15–20

APs: Ps 100 (99),2–3.4–5 (Kv: 1)

Ev: Lk 5,33–39

oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 4,1–2.5–7

APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv: vgl. 3a)

Ev: Lk 22,24–30

Gregor ist um 540 in Rom geboren. Nach dem Tod seines Vaters stiftete er aus dem Familienvermögen in Sizilien und Rom einige Klöster und führte ein strenges, zurückgezogenes Leben. 590 wurde er trotz Widerstrebens zum Bischof von Rom gewählt und empfing am 3. September die Bischofsweihe. Durch Entsendung von Mönchen nach England gelang Papst Gregor die Christianisierung der Angelsachsen, und mit Erfolg bemühte er sich um die Rückführung arianischer Stämme zur römischen Kirche. Von großer Bedeutung sind Gregors zahlreiche theologische Schriften und die Erneuerung der Liturgie in der römischen

Kirche. Gregor starb am 12. März 604. Er zählt zu den vier großen abendländischen Kirchenlehrern.

1998: Silberbauer, P. Johann SDB

2007: Scherer, P. Lic. Josef SVD, Geistl. Ass. KFB

2013: Strommer, P. Dr. Alberich Matthias OCist

2025: Hierold, Msgr. Dr. Alfred Egid, D. Regensburg, Univ.-Prof. Kirchenrecht in Bamberg + HIKr 1983-2017

4

Sa g

der 22. Woche im Jahreskreis

Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen (Priestersamstag) – Fb!

Off vom Tag oder vom g, 1. Vp vom So

gr M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 99 (97); Sg 100 (98)

L: Kol 1,21–23

APs: Ps 54 (53),3–4.6 u. 8 (Kv: vgl. 6a)

Ev: Lk 6,1–5

w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

w M um geistliche Berufe

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Großinzersdorf und Seyring: Patrozinium (H)

Off und M von der hl. Rosalia, Jungfrau, Einsiedlerin (Com Jf)

1978: Rutz, P. Nathanael OFMCap, Kpl. Gatterhölzl, W12

1984: Järgen, P. Alfred SSSC, Pfv. i. R.

2000: Wolf, Franz, Seels. i. R.

2008: Schager, P. Matthias Bernardin SVD, Kpl., dann Pfr. Allerheiligste Dreifaltigkeit, W10, 1965-83, Haus- u. Provinzarchivar St. Gabriel

2023: Spreitzhofer, KR Josef, Pfr. Puchberg/Schneeberg 1971-2011, PfMod. Seebenstein ~2016

2025: Sobański, GR Stanisław, Kpl. Laa/Thaya, Pfr. Obergäserndf. u. Karnabr., Pfr. Bockfließ -2015

5

So

+ 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g der hl. Teresa von Kalkutta entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Jes 35,4–7a

APs: Ps 146 (145),6–7.8–9a.9b–10 (Kv: 1; GL 57/1)

L2: Jak 2,1–5

Ev: Mk 7,31–37

🎵: GL 144, 455, 868

Mutter Teresa (Agnes Gonxha Bojaxhiu) wurde von albanischen Eltern 1910 in Skopje (damals im Osmanischen Reich, heute die Hauptstadt von Nordmazedonien) geboren. 1929 trat sie den *Sisters of the Blessed Virgin Mary* bei, ging nach Indien und war 17 Jahre lang zuerst Lehrerin und dann Schulleiterin. Auf einer Fahrt durch Kalkutta machte sie am 10. September 1946 beim Anblick eines Kreuzes eine mystische Erfahrung: Jesus forderte sie mit den Worten „Mich dürstet“ dazu auf, ihm in den Ärmsten der Armen zu dienen. Daraufhin bat sie um Erlaubnis, die Klausur verlassen zu dürfen, erhielt diese aber erst zwei Jahre später. In der Zwischenzeit hatte sie die indische Staatsbürgerschaft angenommen. 1950 gründete sie die *Missionarinnen der Nächstenliebe*, denen heute über 3000 Schwestern angehören. Sie kümmern sich um Sterbende, Waise, Obdachlose, Arme und Kranke, besonders Leprakranke. 1979 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Sie starb am 5. September 1997 in Kalkutta (heute Kolkata). Bereits am 19. Oktober 2003 erfolgte die Seligsprechung. 2007 wurden Notizen und Briefe veröffentlicht, die zeigen, dass Mutter Teresa sich über Jahrzehnte hinweg in einer Glaubenskrise befand. So schrieb sie: „In meinem Innern ist es eiskalt.“ oder „Die Seelen ziehen mich nicht mehr an – der Himmel bedeutet nichts mehr – für mich schaut er wie ein leerer Platz aus.“ Papst Franziskus sprach sie 2016 heilig. – In Wien sind die *Missionarinnen* seit 1985. Die beiden Pfarren Baumgarten und Oberbaumgarten (W14) heißen nach ihrer Fusion Pfarre *Hl. Mutter Teresa*.

1977: Schinckele, Dr. Otto, HNO-Arzt, D

1997: Stuppacher, P. Karl OSFS, Prof.

2013: Ferro, GR P. Eugen M. OSM, Pfr. Gutenstein 1973-97

Zum **Schulbeginn** kann während der Woche – außer an H und F – eine **VotivM** vom Heiligen Geist (MB II 1101, II² 1133; L VIII 445–459) oder zum (Schul-)Jahresbeginn (MB II 1061, II² 1088; L VIII 211–216) genommen werden. – **Segnung Jugendlicher vor besonderen Lebensabschnitten:** s. Gottesdienst, Zeitschrift der Liturgischen Institute, 60 (2026), Nr. 11, S. 121 [Modell zur Erprobung für ein neues Benediktionale]

6 Mo der 23. Woche im Jahreskreis**Off** vom Tag**M** vom Tag, zB: Tg 315,29; Gg 349,5; Sg 526,6

L: Kol 1,24 – 2,3

APs: Ps 62 (61),6–7.8–9 (Kv: 8a)

Ev: Lk 6,6–11

1981: Denk, Präl. Dr. Franz, Schulamtsleiter

1994: Peichl, Friedrich, Pfr. Sierndorf, Oberhautzen-
thal und Obermallebarn2010: Thaler, P. Hartmann SP, Provinzial 1976-91, Pfr.
Maria Treu, W8, 1989-2007**7 Di der 23. Woche im Jahreskreis****g** **Sel. Otto**, Propst von Klosterneuburg, Bischof von Freising (DK)**Off** vom Tag oder vom g (Com Ht, Lh: WEigF 12)**M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 350,7; Sg 529,13

L: Kol 2,6–15

APs: Ps 145 (144),1–2.8–9.10–11 (Kv: 9a)

Ev: Lk 6,12–19

w **M** vom sel. Otto (ÖEigF I 94 [und Com Bi])

L: Jer 1,4–9 (ÖEigF I/L 85)

APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv:
vgl. 3a) (ÖEigF I/L 86)

Ev: Lk 22,24–30 (ÖEigF I/L 86)

Otto ist der Sohn des hl. Markgrafen Leopold III. von Österreich, unseres Landespatrons. Er wurde um 1112 vermutlich in Neuburg bei Wien geboren und war um das Jahr 1126 Propst von Klosterneuburg, das damals noch ein weltliches Kollegiatstift war. Als Abt von Morimond (Frankreich) und als Bischof von Freising widmete er sich der Reform des Ordens- und Weltklerus. Als Geschichtsschreiber bewies er seine großen wissenschaftlichen Fähigkeiten. Er starb am 22. September 1158 in Morimond.

1977: Höbart, Msgr. J., Pfr. St. Anton, W10

1979: Mittelstedt, Msgr. Dr. Friedrich, Univ.-Doz.

2004: Thomann, P. Petrus OSB (Melk), Pfr. Bad Vöslau

2020: Stummer, GR KR P. Johann SDB, Kpl. Stadlau,
W22

8 Mi MARIÄ GEBURT

Weltalphabetisierungstag (internat.) – Fb!

F Off vom F, Te Deum**W M** vom F, Gl, eig Prf, Hg I–III Einschub, fS (MB II 554)

L: Mi 5,1–4a oder Röm 8,28–30

APs: Ps 13 (12), 6ab.6cd (Kv: Jes 61,10; GL 650/2)

Ev: Mt 1,1–16.18–23 oder 1,18–23

Das Fest Mariä Geburt entwickelte sich Ende des 5. Jh.s aus dem Weihefest der heutigen Kirche St. Anna in Jerusalem, einer Basilika, die dort errichtet worden ist, wo man von alters her den Geburtsort Mariens vermutet hat. Im 7. Jh. wurde das Fest der Geburt in der Ost- und in der Westkirche gefeiert. Das Fest bestimmte später die Festlegung des Hochfestes der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria auf den 8. Dezember, also neun Monate vor dem 8. September.

1983: Neckam, Anton, RL i. R.

2007: Pichler, Rudolf, KRekt. i. R.

2010: Hofer, Hermann, Mod. i. R.

2012: Garcia-Cascales, P. Josef CME, KRekt. u. Sup.

2013: Varga, KR P. Innozenz M. OP, Provinzial 1966–82 + 1986–90

2025: Mălinaș, Archim. Dr. Ioan-Marin, PfMod.

Stixneusiedl u. Sommerein 1991–2003, PfMod.

Mitter- u. Schöngabern o–2010, Seels. Mitarb.

St. Johann am Steinfeld u. Ternitz o–2023

9 Do der 23. Woche im Jahreskreis**g Hl. Petrus Claver, Ordenspriester****Off** vom Tag oder vom g (Com Ht)**gr M** vom Tag, zB: Tg 315,27; Gg 105 (103); Sg 527,9

L: Kol 3,12–17

APs: Ps 150,1–2.3–4.5–6 (Kv: 6)

Ev: Lk 6,27–38

w M vom g (MB ErgH²⁰²³ 41, MB-KI²⁰²⁴ 1249 und Com Ht oder NI)

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 58,6–11

APs: Ps 1,1–2.3.4 u. 6 (Kv: vgl. 2a oder vgl. Jer 17,7 oder Ps 92 [91],13.14)

Ev: Mt 25,31–40

Petrus Claver wurde 1580 im Südosten Spaniens geboren. Nach dem Studium der Kunst und Literatur in Barcelona trat er dem Jesuitenorden bei. Begeistert von der Missionsarbeit ging Petrus nach Kolumbien und wurde dort zum Priester geweiht. Er wirkte als Missionar unter den afrikanischen Sklaven getreu seinem Gelübde, für immer *Sklave der Äthiopier*, also Sklave der Sklaven, zu sein. Er starb am 8. September 1654 in Cartagena in Kolumbien und ist auch dort begraben. Seit 1985 wird er als Patron der Menschenrechte verehrt.

10 Fr der 23. Woche im Jahreskreis

Tag der Suizidprävention (internat.) – Fb!

Off vom Tag**gr M** vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 105 (103); Sg 527,9

L: 1 Tim 1,1–2.12–14

APs: Ps 16 (15),1–2 u. 5.7–8.9 u. 11 (Kv: vgl. 5a)

Ev: Lk 6,39–42

1978: Angrik, P. Anton SVD, Seels. Kloster St. Koluman, Stockerau
Riepl, Karl, Pfr. i. R.

1982: Andraschko, F. Johann SJ

1983: Nemetz, Theoderich CanReg, Pfv. Donauefeld, W21

1984: Uhl, Br. Amandus (Anton) CSsR, Katzelsdorf

1998: Wostry, P. Franz SJ, AushKpl. Canisiuskirche, W9, Geistl. Ass. KAB Wien-Stadt

2012: Wahler, P. Robert M. OSM, Leiter Werk d. Berufeförderung 1967–92, Pfr. Gutenstein 1997–99

2016: Marx, Prof. OStR KR Rupert, Pfr. Hernstein 1973–†

2025: Stetina, Wilhelm, PAss Großkrut u. Katzelsdf., ha D Dek. Floridsdorf 1996–, KH–Seels. Haus Jedlersdf. 2002– u. Haus Leopoldau 2004–12

11 Sa der 23. Woche im Jahreskreis**g Marien-Samstag****Off** vom Tag oder vom g, 1. Vp vom So**gr M** vom Tag, zB: Tg 248; Gg 248 (249); Sg 528,10

L: 1 Tim 1,15–17

APs: Ps 113 (112),1–2.3–4.5a u. 6–7 (Kv: 2)

Ev: Lk 6,43–49

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

1984: Mitterhöfer, Ludwig, Pfr. Mauer, W23

1986: Maikus, Franz, Pfr. i. R.

1996: Schachinger, Präl. Dr. Hubert, Pfr. i. R.

12 So + 24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Dirndlgwandsonntag (Initiative von *Volksskult*
tur Niederösterreich)

Das F Heiligster Name Mariens (Maria Na-
men) entfällt.

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Jes 50,5–9a

APs: Ps 116 (114),1–2.3–4.5–6.8–9
(Kv: vgl. 9; GL 629/3)

L2: Jak 2,14–18

Ev: Mk 8,27–35

🎵: GL 461, 275, 927

Das Fest erinnert an den Sieg über die Türken bei Wien
am Sonntag in der Oktav von Mariä Geburt 1683. – Bei
der Liturgiereform nach dem II. Vatikanischen Konzil
wurde der Gedenktag als Verdoppelung des Festes
Maria Geburt zunächst aus dem Generalkalender ge-
strichen. Im Regionalkalender des deutschen Sprach-
raums bleibt er aber wegen seiner historischen Bedeu-
tung und seiner Verwurzelung bei den Gläubigen er-
halten. Im Römischen Messbuch 2002 findet er sich
wieder als nichtgebotener Gedenktag.

1978: Boese, Hans, Pfr. u. KH-Seels. i. R.

1980: Mayer, Fr. Severin OCarm

1993: Sommer, Rudolf, Prof. i. R.

2009: Van der Avoird, Cornelius, Prov. i. R. Sollenau u.
Seels. Siedl. Maria Theresia

13 Mo **Hl. Johannes Chrysostomus**, Bischof von
Konstantinopel, Kirchenlehrer

G **Off** vom G

W **M** vom G (Com Bi oder Kl)

L: 1 Tim 2,1–8

APs: Ps 28 (27),1ab u. 2.7.8–9 (Kv: vgl. 6)

Ev: Lk 7,1–10

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 4,1–7.11–13

APs: Ps 40 (39),2 u. 4ab.7–8.9–10 (Kv:
vgl. 8a.9a)

Ev: Mk 4,1–10.13–20 oder 4,1–9

1984: Gaechter, P. Augustin SVD, St. Gabriel

1994: Körner, Prof. Franz, Missionar, Kpl. i. R.

2025: Kratzer, KR Msgr. Walther, Pfr. Ober-Aspang

1969- + Mönichkirchen 1985–1989, Geistl. Ass.

KMB-Süd ab 1971, Pfr. Brunn/Geb. 1989–2011

14 Di KREUZERHÖHUNG

Geburtstag (1955) von Papst Leo XIV. – Fb!
(Die M „Für den Papst“ kann heute nicht ge-
feiert werden.)

F **Off** vom F, Te Deum

R **M** vom F, Gl, Prf eig oder Leiden I, fS (MB
II 540 oder 548/I oder 566)

L: Num 21,4–9 oder Phil 2,6–11

APs: Ps 78 (77),1–2.34–35.36–37.38ab
u. 39 (Kv: vgl. 7b)

Ev: Joh 3,13–17

Der Ursprung dieses Festes hängt mit dem Weihetag
der Jerusalemer Grabeskirche (13. September 335) zu-
sammen. Diese Feier verband sich früh mit dem Ge-
dächtnis der Auffindung des „Wahren Kreuzes Chris-
ti“ durch die Kaisermutter Helena; dieses Kreuz wurde
nämlich jährlich am 14. September dem Volk hocheh-
oben gezeigt und von diesem mit Akklamationen ver-
ehrt. Mit der Zeit trat in Jerusalem das Gedächtnis der
Kirchweihe gegenüber der „Erhöhung“ und der Vereh-
rung der Kreuzreliquie zurück. Mit der schon Mitte des
4. Jh.s zu beobachtenden Verbreitung von Kreuzreli-
quien wurde der Jerusalemer Brauch auch anderenorts
in Ost und West nachgeahmt, zum Teil unter Ersetzung
der Kreuzpartikel durch prunkvolle Kreuze.

1988: Ulbrych, P. Andreas Kajetan SCS, Kpl. Schmelz,
W16

15 Mi Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Tag der Demokratie (internat.) – Fb!

G **Off** vom G, eig InvAnt, Ld und Vp

W **M** vom G, Sequ ad libitum (vgl. GL 532),
eig Prf

L: 1 Tim 3,14–16

APs: Ps 111 (110),1–2.3–4.5–6 (Kv: 2a)
oder L und APs aus den AuswL, zB:

L: Hebr 5,7–9

APs: Ps 31 (30),2–3a.3b–4.5–6.15–
16.20 (Kv: vgl. 17b)
Ev: Joh 19,25–27 [Eigentext] oder Lk
2,33–35 [Eigentext]

Das Gedächtnis der Schmerzen Mariens folgt auf das Fest Kreuzerhöhung und steht zu ihm in einer inneren Beziehung. Früher sprach man von den *sieben Schmerzen* – wie übrigens auch von den *sieben Freuden* – Mariens, was jeweils eine Vollständigkeit ausdrücken soll. Das Gedächtnis der Schmerzen wurde 1814 von Pius VII. für die Gesamtkirche eingeführt, nachdem die Serviten es schon seit 1667 kannten. 1927 – also heuer vor 100 Jahren – erklärte Pius XI. die *Muttergottes von den sieben Schmerzen* zur Patronin der Slowakei. – Als die sieben Schmerzen gelten: 1. die Weissagung Simeons bei der Darstellung Jesu im Tempel (Lk 2,34f), 2. die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13–15), 3. der Verlust des und die Suche nach dem zwölfjährigen Jesus, der im Tempel geblieben ist (Lk 2,43–45), 4. die Begegnung Jesu mit Maria auf dem Kreuzweg (nicht biblisch), 5. die Kreuzigung und das Sterben Jesu (Joh 19,17–39), 6. die Kreuzabnahme und die Übergabe des Leichnams an Maria (Mt 27,57–59) und 7. die Grablegung Jesu (Joh 19,40–42).

1979: Parschalk, Josef, Pfr. i. R.
1980: Frommwald, Fr. Josef SVD
1982: Kamon, Msgr. Ferdinand, Fachinsp. i. R.
Niemeczek, P. Josef SP
1989: Nieuzyła, Paul, ED. Breslau, LProv. i. R.
1990: Pinzker, Br. Thomas SVD
1995: Windsteig, P. Karl OSFS, RelProf. i. R.
2014: Mayer, Präl. Elmar, Pfr. i. R.
2018: Müller, P. Dr. Manfred SVD

16 Do **Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof**
von Karthago, Märtyrer
G **Off** vom G, eig Ben-/MagnAnt
R **M** vom G (Com Mt oder Bi)
L: 1 Tim 4,12–16
APs: Ps 111 (110),7–8.9–10 (Kv: 2a)
Ev: Lk 7,36–50
oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Kor 4,7–15
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6
(Kv: 5)
Ev: Joh 17,6a.11b–19

Nach Abklingen der decischen Verfolgung wurde Kornelius zum Bischof von Rom gewählt. Er vertrat eine

mildere Bußpraxis und erhielt in Novatian einen einflussreichen Gegenbischof. In einer römischen Synode wurde er jedoch bestätigt und Novatian ausgeschlossen. Unter Gallus musste er in die Verbannung und starb bald darauf. Nach alter Überlieferung ist sein Todestag der 14. September 253. Kornelius wurde in der Calixtuskatakomben beigesetzt.
Cyprian wurde um 200/210 in Karthago (im heutigen Tunesien) geboren. Nach seiner Bekehrung zum Bischof dieser Stadt gewählt, leitete er seine Diözese in der decischen Verfolgung aus dem Verborgenen. Zurückgekehrt, geriet er wegen der Wiederaufnahme der Lapsi (der Abgefallenen) und der Ketzertaufe in Konflikt mit Papst Stephan I. Unter Valerian verbannt, nach Karthago zurückgeführt und verurteilt, wurde er am 14. September 258 enthauptet. Er wird als Pestpatron verehrt.

1999: Lorenz, P. Dr. Johann N. SJ, Phil.-Prof.
2001: Allmayer, Fr. Alban SJ
2019: Baumert, P. Dr. Norbert SJ, Prof. NT in Frankfurt 1985–2000, in Wien wohnhaft 2006–†

17 Fr **der 24. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Hildegard von Bingen, Äbtissin, Mystikerin, Kirchenlehrerin (RK)**
g **Hl. Robert Bellarmin, Bischof, Kirchenlehrer**
g **Sel. Anton Maria Schwartz, Priester, Ordensgründer (DK)**
Off vom Tag oder von einem g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 169 (167); Gg 169 (167); Sg 171 (169)
L: 1 Tim 6,3b–12
APs: Ps 49 (48),6–7.8–9.17–18.19–20 (Kv: Mt 5,3)
Ev: Lk 8,1–3
w **M** von der hl. Hildegard (Com Or oder Kl)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 8,1–6
APs: Ps 45 (44),11–12.14–15.16–17 (Kv: 11a)
Ev: Mt 25,1–13
w **M** vom hl. Robert (Com Bi oder Kl)
L: Weish 7,7–10.15–16
APs: Ps 19 (18),8.9.10.11–12 (Kv: 10c oder vgl. Joh 6,63b)
Ev: Mt 7,21–29

w **M** vom sel. Anton Maria (ÖEigF II 30
[und Com Or oder Ht])
L: Apg 20,17–18a.28–32.36 (L VI 815)
APs: Ps 110 (109),1–2.3.4–5 (Kv: 4b)
(L VI 817)
Ev: Lk 6,43–45 (L VI 826; Ruf vor
dem Ev: ÖEigF II 32 oder L VI
780/Vers 1 [Mt 5,16])

Hildegard, geboren 1098 als Tochter des Grafen Hil-
debrecht von Hosenbach, wurde mit acht Jahren der
Reklusin Jutta von Spanheim in der dem Kloster auf
dem Disibodenberg angebauten Klause zur Erziehung
anvertraut. Nach Juttas Tod übernahm Hildegard die
Leitung der Schwesterngemeinschaft, die sich hier
nach und nach zusammengefunden hatte. 1147 lö-
ste sie sich vom Kloster und gründete das Benedikti-
nerinnenkloster auf dem Rupertsberg in Bingen und
1165 das Tochterkloster Eibingen. Sie starb auf dem
Rupertsberg am 17. September 1179. Ihre Reliquien
sind in der Pfarrkirche von Eibingen. Benedikt XVI.
dehnte 2012 ihre Verehrung auf die Gesamtkirche aus
und erhob sie zur Kirchenlehrerin. – Hildegard gilt
als erste Vertreterin der deutschen Mystik des Mittel-
alters. Ihre Werke befassen sich mit Religion, Medi-
zin, Musik, Ethik und Kosmologie. Sie war Beraterin
vieler Persönlichkeiten. Von ihr ist ein umfangreicher
Briefwechsel erhalten, der auch Ermahnungen gegen-
über hochgestellten Zeitgenossen enthält, sowie Be-
richte über Seelsorgsreisen.

Robert Bellarmin wurde 1542 in der Toskana gebo-
ren. Er erhielt seine Ausbildung bei den Jesuiten und
trat bei ihnen ein. Als einer der bedeutendsten Theo-
logen seiner Zeit setzte er sich in vielen Schriften so-
wie in Predigten und Vorträgen für die Festigung der
katholischen Lehre gegenüber den Lehren der Refor-
matoren ein. Der von ihm verfasste *Kleine Katechis-
mus* wurde in 56 Sprachen übersetzt. Mehrere Päpste
haben ihm verantwortungsvolle Ämter anvertraut.
Seine Lebensführung war von äußerster Strenge und
Bescheidenheit geprägt. Er starb am 17. September
1621, wurde 1930 heiliggesprochen und 1931 zum
Kirchenlehrer erklärt.

Anton Maria Schwartz, 1852 in Baden bei Wien ge-
boren, wurde in Wien 1875 zum Priester geweiht und
war dann eine Zeitlang Kaplan in Marchegg (NÖ).
Sein Wirken war geprägt von einer tiefen Sehnsucht
nach Heiligkeit, die für ihn die Antwort auf die Liebe
Gottes war. Als Verehrer des hl. Josef Kalasanz ließ er
sich von Gott als Erzieher für die jungen Arbeiter und
Lehrlinge berufen. Er formte sie, indem er ihnen seine

Liebe zum Herzen Jesu, zur Jungfrau Maria und zur
Kirche und ihrer Lehre weitergab. Er unterwies sie in
den Umgangsformen und förderte ihre kulturelle und
geistige Entwicklung, und er half ihnen in Notlagen,
indem er Unterkünfte schuf, Lehrstellen vermittelte
und für menschenwürdige Behandlung am Arbeits-
platz sorgte. Für diese Anliegen gründete er 1889 die
Kongregation der Kalasantiner, die er bis zu seinem
Tod 1929 leitete. Ziel war es, dem einzelnen Arbeiter
zu helfen, sich mit ganzem Herzen für den Glauben
an Christus einzusetzen, damit die ganze Gesellschaft
von diesem Glauben durchdrungen würde.

1981: Zartl, Franz, Dech., Pfr. Scheuchenstein
2019: Koger, Prof. P. Heribert Emmerich CSsR

18

Sa

g

g

gr

r

w

der 24. Woche im Jahreskreis
Hl. Lambert, Bischof von Maastricht (Ton-
gern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer (RK)
Marien-Samstag
Off vom Tag oder von einem g, 1. Vp vom So
M vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 125 (123); Sg
88 (86)
L: 1 Tim 6,13–16
APs: Ps 100 (99),2–3.4–5 (Kv: vgl. 2b)
Ev: Lk 8,4–15
M vom hl. Lambert (Com Bi, Gb oder Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Ez 34,11–16
APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6 (Kv: 1)
Ev: Joh 10,11–16
M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

Lambert wuchs am bischöflichen Hof von Maastricht
(in den Niederlanden) auf und wurde von seinem
Onkel mütterlicherseits, dem dortigen Bischof, erzo-
gen. Nach dessen Tod wurde er sein Nachfolger. Er
bemühte sich um die Bekehrung der Heiden, musste
in die Verbannung und wurde schließlich wegen der
Verteidigung der Immunitätsrechte der Kirche am 17.
September 705/706 ermordet. Er wird heute beson-
ders in Westfalen und Holland verehrt.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2024
1980: Fritsche, P. Nazar OFMCap, ehem. Kpl. Gatter-
hölzl, W12
2014: Richter, Msgr. Aladár, ED. Esztergom-Budapest,
Spir. Pazmaneum, W9

19 So + 25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Aktion „Radln in die Kirche“ (im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche): s. www.schoe-pfung.at

Der g des hl. Januarius entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Weish 2,1a.12.17–20

APs: Ps 54 (53),3–4.5–6.8–9 (Kv: 6; GL 431)

L2: Jak 3,16 – 4,3

Ev: Mk 9,30–37

♫: GL 477, 717, 922

1984: Schumacher, P. Philipp SVD

1995: Schmidt, Gerhoch CanReg (Reichersberg), Pfr. Edlitz

2002: Maas-Ewerd, Msgr. Dr. Theodor, Univ.-Prof. Liturgie in Eichstätt 1980–2000, † in Klosterneuburg

Radl, Msgr. Herbert, Kooperator Weilheim

2004: Hörmann, Dr. Karl, Apost. Protonotar, Univ.-Prof. Moraltheologie 1953–86

2010: Mathuni, P. Josef OMI

2017: Undesser, P. Gottfried OFMCap, Provinz-Sekr. (43 J.), Provinz-Archivar (32 J.)

20 Mo Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und hl. Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer
Weltkindertag (internat.) – Fb!

G Off vom G (Com Mt, StB III² 1365 oder ErgH¹⁹⁹⁵ 5)

R M vom G (MB ErgH²⁰²³ 44, MB-KI²⁰²⁴ 1251; MB II² 781 und Com Mt)

L: Esra 1,1–6

APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 3a)

Ev: Lk 8,16–18

oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9 oder Röm 8,31b–39

APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 5)

Ev: Lk 9,23–26

Durch das Wirken christlicher Laien gelangte der katholische Glaube zu Beginn des 17. Jh.s nach Korea. Bis 1836 die ersten französischen Missionare ins Land kamen, wurden die Gemeinden fast ausschließlich

von Laien geistlich geleitet. Von 1839 bis 1866 erlitten 103 Frauen, Männer und Kinder um ihres christlichen Glaubens willen den Tod. Durch ihr Martyrium haben sie den Grund für die Kirche in Korea gelegt. Besonders bekannt sind Andreas Kim Taegon, der erste einheimische Priester, und Paul Chong Hasang, der Laienprediger und Katechet gewesen ist.

1977: Gowenditsch, Richard CanReg

1978: Braunstorfer, Abt Karl OCist (HlKr), Präl.

1981: Pechtl, Friedrich, Kpl. St. Anton, W10

1982: Kurz, P. Severin OSB (St. Peter), AushSeels. Dornbach, W17

1998: Eleder, P. Dr. Felix SM

Kainer, P. Ludwig SVD

2003: Schröder, P. Josef SVD

2007: Bartolomej, Johann, Prof. i. R.

2013: Schasching, P. Dr. Johannes SJ, Provinzial 1961–66, Prof. Sozialwissenschaften Greg. Rom
– 1991, Kath. Sozialakademie Ö. – 2005

21 Di HL. MATTHÄUS, Apostel, Evangelist

F Off vom F, Te Deum

R M vom F, Gl, Prf Ap, fS (MB II 558)

L: Eph 4,1–7.11–13

APs: Ps 19 (18),2–3.4–5b (Kv: vgl. 5a, GL 454)

Ev: Mt 9,9–13

♫: GL 542,1.4.6, 546

Matthäus (hebr. Matitjahu, dt. Geschenk JHWHs) wird in allen Apostelverzeichnissen angeführt. Er war ein Zöllner (Mt 10,3) – auch Levi genannt (Mk 2,13–17) –, den Jesus von der Zollstelle weg zu sich rief. In Mt fehlten zunächst Angaben zum Verfasser, doch bereits im 2. Jh. trugen Kopien des Evangeliums den Titel *Evangelium nach Matthäus*. In *Adversus haereses* identifiziert Irenäus von Lyon (um 180) den Evangelisten klar mit dem Apostel. Da die beiden also für dieselbe Person gehalten worden sind, gibt es auch keine Legenden, die sich nur auf einen der beiden beziehen. Demnach soll Matthäus um 42 Palästina verlassen haben, um in Äthiopien, Mesopotamien oder Persien den Glauben zu verbreiten. Ort und Zeit des Todes sind unbekannt. Hippolyt von Rom spricht von einem natürlichen Tod, während spätere Schriften wie das *Martyrologium Hieronymianum* von Enthauptung, Erdolchung am Altar oder Verbrennung in Syrien oder Arabien sprechen, weshalb er in der lateinischen und griechischen Kirche als Märtyrer gilt. Vor 1084 gelangten angeblich seine Gebeine nach Paestum, von wo aus sie dann nach Salerno (Süditali-

en) überführt wurden. Dargestellt wird Matthäus oft an einem Pult mit Schreibfeder, Buch oder Buchrolle. Sein Evangelistensymbol ist ein Mensch bzw. der Menschensohn mit oder ohne Flügel.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2023

1988: Hradil, GR Otto, Pfr. i. R.

1991: Gallo, KR Karl, Pfr. i. R.

2000: Schuhmaier, P. Amideus OSM

22 Mi
g

der 25. Woche im Jahreskreis

Hl. Mauritius und Gefährten, Märtyrer der Thebäischen Legion (RK)

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 7 (5); Sg 153 (151)

L: Esra 9,5–9

APs: Tob 13,1–2.3–4.5.6i–m (Kv: 1a)

Ev: Lk 9,1–6

r **M** vom g (Com Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Weish 3,1–9

APs: Ps 27 (26),1.2.3.13–14 (Kv: 1a)

Ev: Mt 10,28–33

Von Mauritius ist nur bekannt, dass er als Anführer der thebäischen Legion mit seinen Gefährten um 280/300 den Martertod fand. Um 380 wurde über den wiederentdeckten Gebeinen eine Basilika gebaut, die zu einem berühmten Wallfahrtsort und zur Keimzelle der Abtei St-Maurice im Kanton Wallis in der Schweiz wurde. Von dort verbreitete sich der Kult über ganz Europa. Mauritius gilt als Patron mancher Ritterorden, der Soldaten, der Waffenschmiede und der Färber.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2018

1977: Horatzuk, P. Michael SJ

1982: Seifried, Erhard, Pfr. i. R.

1987: Amplatz, Ernst, Prof. i. R.

23 Do

Hl. Pius von Pietrelcina (Padre Pio), Ordenspriester

G **Off** vom G (StB III²⁻²⁰¹⁰ 1371 und Com Ht oder Or)

W **M** vom G (MB ErgH²⁰²³ 46, MB-KI²⁰⁰⁷ 1244 und Com Ht oder Or)

L: Hag 1,1–8

APs: Ps 149,1–2.3–4.5–6a u. 9b (Kv: 4a)

Ev: Lk 9,7–9

oder aus den AuswL, zB:

L: Gal 2,19–20

APs: Ps 128 (127),1–2.3.4–5 (Kv: vgl. 1)

Ev: Mt 16,24–27

In der Teilgemeinde St. Thekla (W5): Patrozinium (H)

R Off und M von der **hl. Thekla**, Jungfrau, Märtyrerin (Com Jf oder Mt)

Pius wurde 1887 in Pietrelcina bei Benevent (in Süditalien) geboren. 1903 trat er in den Kapuzinerorden ein und wurde Priester. Er lebte von 1916 bis zu seinem Tod im Kloster San Giovanni Rotondo am Gargano in Apulien. Mit großem Einsatz wirkte er als geistlicher Begleiter und Beichtvater und sorgte sich um die Kranken und Armen. Er trug die Wundmale Christi. Padre Pio wurde schon zu Lebzeiten hoch verehrt. Er starb am 23. September 1968 und wurde 2002 von Johannes Paul II. heiliggesprochen.

1978: Kreuzer, P. Gotthard M. OSM, Kpl. Rossau, W9

1980: Sperling, Fr. Antonius Markus SP

1994: Kinzl, Hermann Josef, Pfr. Ober St. Veit, W13, 1962–88, ehem. Dech.

1997: Nebenführ, Franz, Pfr. Baumgarten, W14

24 Fr
g

der 25. Woche im Jahreskreis

Hl. Rupert und hl. Virgil, Bischöfe von Salzburg, Glaubensboten (RK)

Off vom Tag oder vom g (eig Ben-/MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,12; Gg 350,8; Sg 525,3

L: Hag 1,1a; 2,1–9

APs: Ps 43 (42),1–2b.3.4 (Kv: vgl. 5c)

Ev: Lk 9,18–22

w **M** vom g (MB II oder ÖEigF I 102), eig Prf

L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Hebr 13,7–10.14–17

APs: Ps 96 (95),1–2.3 u. 7.8 u. 10 (Kv: vgl. 3a)

Ev: Joh 12,44–50

♫: GL 973, 970,1.9.10.17

In der Kirche des Erzb. Priesterseminars Wien (W9): Patrozinium (H)

W Off und M von „**Unsere Liebe Frau von der Barmherzigkeit**“ (Santa Maria de Mercede) (Com Maria

oder M „Maria vom Loskauf der Gefangenen“: Marien-MB 273 und L VIII 628)

Rupert kam von Worms am Rhein als Missionsbischof nach Bayern und gründete gegen Ende des 7. Jh.s das Kloster St. Peter in Salzburg, das zugleich sein Bischofssitz war. Der erste Bischof von Salzburg starb am 27. März um das Jahr 718 und wurde in St. Peter bestattet.

Virgil, geboren um 700, kam als hochgelehrter Mönch und Glaubensbote aus Irland und wurde vom Bayernherzog Odilo im Jahre 745 zum Abt von Sankt Peter und Bischof von Salzburg bestellt. Die Bischofsweihe empfing er erst zehn Jahre später nach dem Tod des hl. Bonifatius. Die Missionstätigkeit des hl. Virgil erstreckte sich über die Steiermark und Kärnten hinaus bis tief ins heutige Ungarn. Am 24. September 774 bestattete Virgil die Gebeine des hl. Rupert im neu erbauten Dom von Salzburg, wo er auch selbst nach seinem Tod am 27. November 784 begraben wurde. Rupert und Virgil sind die Diözesanpatrone von Salzburg und Graz-Seckau.

1977: Mikkenie, Jan, Pfr. Nieder-Hollabrunn

2002: Hanel, Msgr. Dr. Anton, Fachinsp. i. R.

25 Sa
g
g

der 25. Woche im Jahreskreis

Hl. Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter (RK)

Marien-Samstag

Off vom Tag oder von einem g (hl. Niklaus: eig. BenAnt), 1. Vp vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,2; Gg 349,5; Sg 526,5

L: Sach 2,5–9.14–15a

APs: Jer 31,10.11–12b.13 (Kv: vgl. 10d)

Ev: Lk 9,43b–45

w **M** vom hl. Niklaus, eig Prf
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Röm 14,17–19

APs: Ps 90 (89),12–13.14–15.16–17
(Kv: vgl. 14a)

Ev: Mt 19,27–29

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL

Niklaus wurde 1417 in Flüeli bei Sachseln im Schweizer Kanton Obwalden geboren. Von 1440 bis 1444 nahm er als Offizier am Alten Zürichkrieg teil. Danach heiratete er Dorothea Wyss, mit der er zehn Kin-

der hatte. Er lebte als wohlhabender Bauer, war Rats herr des Kantons und Richter seiner Gemeinde. Im Oktober 1467 – das jüngste Kind war noch kein Jahr alt, der älteste Sohn Hans schon 20, sodass dieser als Bauer die Familie ernähren konnte – verließ Niklaus mit dem Einverständnis seiner Frau seine Familie, um Einsiedler zu werden. In seiner Klausur führte er ein intensives Gebetsleben. Der Schwerpunkt seiner Betrachtungen war das Leiden Christi. Immer wieder soll er intensive Visionen gehabt haben. Als geistlicher und politischer Mahner und Berater trug er viel zur Befriedung des Landes bei, besonders auf der Tagsatzung zu Stans 1481, wo er durch seinen Rat die Eidgenossenschaft vor einer dauernden Spaltung rettete. Er starb am 21. März 1487 in der Ranft bei Sachseln.

1993: Awecker, Johannes, Pfr. i. R.

2024: Herits, GR Stefan, KRekt. HTL Mödling i. R.

Reiss, Msgr. DDr. Werner, Politikwissenschaftler Uni Wien (20 J.), Geistl. Ass. KAVÖ 1984–†, Rekt. St.-Johann-Nepomuk-Kap., W9, 1994–†

26 So

+ 26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Welttag der Migranten und Flüchtlinge (kath.) – Fb!

Sonntag der Völker (kath.) – Fb!

Tag des Denkmals (österreich): s. <https://tagdes-denkmals.at>

Der g der hll. Kosmas und Damian entfällt.

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L1: Num 11,25–29

APs: Ps 19 (18),8.10.12–13.14 (Kv: 9ab; GL 312/7)

L2: Jak 5,1–6

Ev: Mk 9,38–43.45.47–48

♫: GL 347, 348, 896

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2020

1979: Bendl, Josef, D, GemAss. Dölsach, Osttirol

1980: Schmidt, P. Anton SDB

1983: Kreh, Friedrich, Kpl. Breitenensee, W14

1993: Pospischil, Msgr. Dr. Josef, Pfr. Schrattenberg

1996: Hauer, Josef, Pfr. i. R.

2021: Newald, P. Josef CSsR

27 Mo
G

Hl. Vinzenz von Paul, Priester, Ordensgründer
Tag des Tourismus (internat.) – Fb!

Off vom G, eig Ben-/MagnAnt

SIE WOLLEN ...

- ➔ das **Direktorium** automatisch zugeschickt bekommen?
- ➔ immer **up to date** sein und keine liturgischen **Neuerscheinungen** verpassen?
- ➔ **Vorteile** beim Einkauf von Kirchenbedarf und liturgischen Büchern haben?
- ➔ **Kurse und Veranstaltungen** genießen?



- ✓ Jährliche Zusendung des Direktoriums
- ✓ Zusendung neuer liturgischer Texte und ausgewählter Behelfe per Post (2-3x pro Kirchenjahr)
- ✓ Infos und Angebote zur direkten Bestellung von liturgischen Büchern und Kirchenbedarf
- ✓ Reduzierte Kursbeiträge für alle masterclasses.wien

WERDEN SIE MITGLIED!

REGISTRIEREN SIE SICH JETZT:



www.abo-liturgie.club
Mitgliedsbeitrag jährlich

EUR
25,-

W M vom G
L: Sach 8,1-8
APs: Ps 102 (101),16-17.18-19.20-21.
29 u. 22 (Kv: 17)
Ev: Lk 9,46-50
oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 1,26-31
APs: Ps 112 (111),1-2.3-4.5-6.7 u. 9
(Kv: vgl. 1)
Ev: Mt 9,35-38

Geboren am 24. April 1581 in Pouy im Südwesten Frankreichs, wurde Vinzenz nach Abschluss seiner Studien Pfarrer, später Hausgeistlicher und Lehrer beim General der Galeeren. 1617 legte er das Gelübde ab, sein Leben den Armen zu weihen. Noch im selben Jahr begann er seine karitative Tätigkeit, die ihn und seine Helfer zu einem „Instrument Jesu Christi“ werden ließ. Sein Leitsatz war: „Liebe sei Tat.“ Er wurde daher später der Patron für viele Vereinigungen der Barmherzigkeit. 1625 gründete er den Lazaristenorden (CM). Durch seine Exerzitien und Missionen wurde Vinzenz zum Erneuerer des religiösen Lebens bei Klerus und Volk im Frankreich des 17. Jhs. Er starb am 27. September 1660 in Paris.

1991: Moser, Dr. Karl, GV 1961-69, WB o-†, Dompropst

1994: Andryjowicz, Theodor, ea D St. Brigitta, W20

1997: Kurzeja, Johannes, Pfr. i. R.

Plank, Br. Franz SVD

2007: Rapolter, P. Leo OSB (Göttweig), Pfr. i. R.

Van Dam, Martin CanReg

2017: Krismer, P. Eugen CMM, Pfr. i. R.

2025 (Tag des Begräbnisses): Kawalec, GR Dr. Stanislaw, Pfr. Gießhübl, KRekt. i. R.

28 Di g g g gr M
der 26. Woche im Jahreskreis
Hl. Lioba, Äbtissin von Tauberbischofsheim (RK)
Hl. Wenzel, Herzog von Böhmen, Märtyrer
Hl. Lorenzo Ruiz und Gefährten, Märtyrer
Off vom Tag oder von einem g (hl. Lorenzo und Gef.: StB III² 1366 bzw. 1372 oder ErgH¹⁹⁹⁵ 9; Lh: lat. Texte s. Link auf S. 14)
M vom Tag, zB: Tg 151 (149); Gg 348,2; Sg 525,3
L: Sach 8,20-23

- w **M** APs: Ps 87 (86),2–3.4.5 u. 7 (Kv: vgl. Sach 8,23)
Ev: Lk 9,51–56
von der hl. Lioba (Com Or)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 7,7–10.13–14.26.27b.29 – 8,1
APs: Ps 73 (72),1 u. 23.24–25.26 u. 28 (Kv: 28a)
Ev: Joh 15,5.8–12
- r **M** vom hl. Wenzel (Com Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 1 Petr 3,14–17
APs: Ps 126 (125),1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: vgl. 5)
Ev: Mt 10,34–39
- r **M** vom hl. Lorenzo und Gef. (MB ErgH²⁰²³ 47, MB-Kl²⁰⁰⁷ 1245, -Kl²⁰²⁴ 1253 und Com Mt)
L–Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Makk 7,1–2.7a.9–14
APs: Ps 34 (33),2–3.4–5.6–7.8–9 (Kv: vgl. 5b)
Ev: Joh 15,18–21

Lioba stammte aus vornehmer angelsächsischer Familie und wurde vom hl. Bonifatius zur Mithilfe in seinem Missionswerk berufen. Sie leitete das Kloster Tauberbischofsheim und andere neugegründete Klöster. Nach ihrem Tod am 28. September um 782 in Schornsheim bei Mainz wurde sie in Fulda beigesetzt.

Wenzel wurde 903/905 als Sohn des Herzogs von Böhmen geboren. Unter dem Einfluss seiner Großmutter, der hl. Ludmilla, erhielt er eine sorgfältige Erziehung. Als Herrscher war er um die religiöse und kulturelle Hebung seines Volkes bemüht. Tiefe Frömmigkeit und Askese zeichneten seinen Lebenswandel aus. Die wirklichen Hintergründe für seine Ermordung durch seinen jüngeren Bruder Boleslav I. sind nicht geklärt, doch dürften seine religiöse Haltung und seine Verbindung zum deutschen Königtum eine Rolle gespielt haben. Die bald nach seinem Tod am 28. September 929 in Altbunzlau einsetzende Verehrung als Blutzeuge breitete sich rasch über Böhmen und Mähren aus. Der hl. Wenzel ist Patron von Böhmen.

Von 1633 bis 1637 erlitten im japanischen Nagasaki 16 Christen das Martyrium. Sie gehörten dem Domi-

nikanerorden an oder wussten sich ihm verbunden. Unter ihnen war Lorenzo Ruiz, ein Ehemann und Vater von den Philippinen. Die Märtyrer hatten sich zu verschiedenen Zeiten in den Dienst der Verkündigung des Glaubens auf den Philippinen, auf Taiwan und auf den japanischen Inseln gestellt. Durch das Zeugnis ihres Lebens und Sterbens säten sie in reichem Maße den Samen für das später dort aufblühende Christentum aus. Johannes Paul II. hat sie 1987 heiliggesprochen.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2003

1977: Meerkatz, Hermann, Pfr. i. R.
1986: Wiczczak, Josef, D. Kattowitz, Kpl. i. R.
1988: Macheiner, GR P. Alois SVD, Chinesenseels. i. R.
2013: Zehetner, P. Josef OSFS
2016: Ruf, Bernhard, Missionar Ecuador (24 J.), Domkurat 2008–†, Seels. AKH, Leiter Ref. Weltkirche u. Mission 2011–†

29 Mi **HL. MICHAEL, HL. GABRIEL UND HL. RAFAEL**, Erzengel

Jahrestag der Bischofsweihe von Kard. Schönborn, emeritierter Erzbischof von Wien (1991) – Fb!

F Off vom F, Te Deum

M vom F, Gl, Prf Engel, fS (MB II 549)

L: Dan 7,9–10.13–14 oder Offb 12,7–12a

APs: Ps 138 (137),1–2b.2c–3.4–5 (Kv: vgl. 1b; GL 57/1)

Ev: Joh 1,47–51

🎵: GL 539

Die früher getrennt gefeierten Feste (Gabriel: 24. März, Rafael: 24. Oktober) werden nun als *ein* Fest begangen. In der Hl. Schrift sind die drei Erzengel Vertreter der höchsten Engel; außerkanonische Bücher geben ihnen die Bezeichnung *Erzengel*.

Der Name Michael bedeutet „Wer ist wie Gott?“, womit das Erstaunen über Gott zum Ausdruck kommt, denn es gibt nichts, was mit ihm vergleichbar wäre; er übersteigt alles. Der Engel Michael ist der Anführer der Engelsheere im Kampf mit dem Teufel (Offb 12,7–9).

Gabriel bedeutet „Mein Mann / Mein Held / Meine Kraft ist Gott.“ In Dan 8,16 und 9,21ff. ist Gabriel ein Erklärer von Visionen und in Lk 1,19ff. ein Bote Gottes, gesandt zu Maria. Seit Pius XII. (1951) wird er als Patron des Rundfunks und Nachrichtenwesens

verehrt. Im Islam ist Gabriel übrigens der Übermittler der Offenbarungen an Mohammed.

Rafael bedeutet „Gott heilt / hat geheilt.“ Im Buch Tobit ist Rafael der, der den jungen Tobias auf seiner Reise begleitet – was ihn später zum Patron der Reisenden werden ließ –, dann der, der ihn das Heilmittel für die Blindheit seines Vaters finden lässt und ihm Sara als Ehefrau vermittelt.

Sendungsfeier (Past. Berufe): Jahrgang 2010

1983: Vancura, P. Josef SJ, W9

2011: Kluz, Msgr. DDr. Stanislaus, ED. Breslau, HS-Seels. i. R.

30 Do
G
W

Hl. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer

Off vom G

M vom G

L: Neh 8,1–4a.5–6.7b–12

APs: Ps 19 (18), 8.9.10 (Kv: 9)

Ev: Lk 10,1–12

oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Tim 3,14–17

APs: Ps 119 (118), 9–10.11–12.13–14
(Kv: 12b)

Ev: Mt 13,47–52

Um 347 in Stridon, was vielleicht das heutige Laibach/Ljubljana in Slowenien ist, geboren, studierte Hieronymus Philosophie und empfing in der Studienzeit die Taufe. Nach einigen Jahren monastischen Lebens wurde er Sekretär von Papst Damasus, dessen Nachfolger er gerne geworden wäre. Wegen seiner asketischen Ansichten und seiner Angriffe auf den verweltlichten Klerus musste er aber nach dem Tod des Papstes Rom verlassen und ging nach Bethlehem. Er war eine der fesselndsten Persönlichkeiten des christlichen Altertums und neben Augustinus der gelehrteste der lateinischen Kirchenväter. Er hat als erster den Wert des biblischen Urtextes erkannt. Sein Hauptverdienst bleibt die Schöpfung der Vulgata. Hieronymus starb am 30. September 420 in Bethlehem.

Weihetag (ständ. D): Jahrgang 2001, 2012

1995: Pataky, Johannes, ea D St. Thekla, W4

2001: Stockert, Dipl.-Ing. Ludwig, ea D i. R.

2021: Schweiger, Br. Odilo OFM Cap, RL -1989, Beichtpriester, W1 (über 20 J.)

2023: Mayrhofer, KR P. Christoph OSB (Göttweig), * in Aigen (Hernstein), Pfr. Kilb u. Bischofstetten (D. St. Pölten), Geistl. Ass. KJS